

Dieter Lohmann: Dynamisches Verstehen – dynamisches Üben

Dynamisch: Verstehensprozess generiert Verstehen, knüpft an Bestehendem an und weckt Erwartungen.

These: Text- und Satzverstehen sollten nicht statisch, sondern als ein „Procedere“ mit eigener Dynamik aufgefasst werden.

Den methodischen Ausgangspunkt für das Erlernen der lateinischen Sprache bilden nicht mehr Einzelsätze, sondern die Grundlage dafür sind kontextualisiertes sprachliches Material.

Textverstehen auf Satz- und Textebene

Die methodische Revolution zeigt sich darin, vorrangig einen zusammenhängenden Text zu betrachten. Jedoch ist an der methodischen Aufbereitung zu kritisieren, dass sie keinen Bezug zur Dynamik am Verstehensprozess zeigt und immer noch analytische Verfahren angewendet werden (Bsp: Warnung vor direktem Übersetzen, vorab Wortfelder herauschreiben lassen, etc.). Lohmann empfiehlt dagegen entlang des Satzfadens zu übersetzen und erst dann nach der Bedeutung einer Vokabel zu fragen, wenn sie im Satzverlauf an der Reihe ist. Anhand von gezielten Übungen, die Verstehensfaktoren (Syntax, Kontext, Semantik, Erfahrungswissen, Textgrammatik) mit einschließen, können Schüler dynamisches Verstehen trainieren.

Konventionen und statistische Wahrscheinlichkeit als Grundlage der Verstehens Erwartung

Der tragende Faktor dieses Prozesses ist die normale Verstehens Erwartung, die auf statistischer Wahrscheinlichkeit beruht. Die Rolle der Konvention enthält für dynamisches Textverstehen zwei Aspekte: Normale Verstehens Erwartung als Voraussetzung, dass Abweichungen von Konventionen überhaupt als solche empfunden werden. Ebenso muss die Verstehensausrichtung am Normalfall Grundlage für den Fremdsprachenunterricht sein.

Übungen zur statistischen Wahrscheinlichkeit

- Satzergänzungen, die sich an der Erwartung des Naheliegenden orientieren
- ambivalente Kasusformen: Unterscheidung von Dativ und Ablativ: Anhand einer Statistik kann folgende Regel formuliert werden: Dativ bei Personen, Ablativ bei Sachen.
- Kasusfunktionen: Bsp: Ablativfunktionen; statistisch sehr wahrscheinlich: Ablativus instrumentalis
- Semantische Vielfalt bei *cum*-Sätzen und Partizipien: *cum* mit Konj.: Übersetzung mit einem Temporalsatz sehr wahrscheinlich

Weichenstellungen und Signale

Verstehensvorgänge: Unendliche Kette von Weichenstellungen, deren Richtungsentscheidungen durch Signale gelenkt werden (Eisenbahn-Metaphorik).

Nahezu jedes sprachliche Element öffnet viele Verstehenswege, beim Verständnisprozess eines Satzes stehen anfangs unbegrenzte Möglichkeiten offen, gegen Ende jedoch zeichnet sich eine determinierte Verstehens Erwartung ab (→ Kurve).

Sprachreflexion und „Satz – Modell“

Ursachen für den fehlenden dynamischen Ablauf des Textverstehens in modernen Lehrbüchern: Überkommene analytische Übersetzungsverfahren, analytische Texterschließungsverfahren, an Formensystematik orientierende Lehrbuchkonzeption, Sprachreflexion. Daraus resultiert der Vorschlag, syntaktische Modelle im Lehrbuch auch optisch an den Ablauf konkreter Sätze zu koppeln.